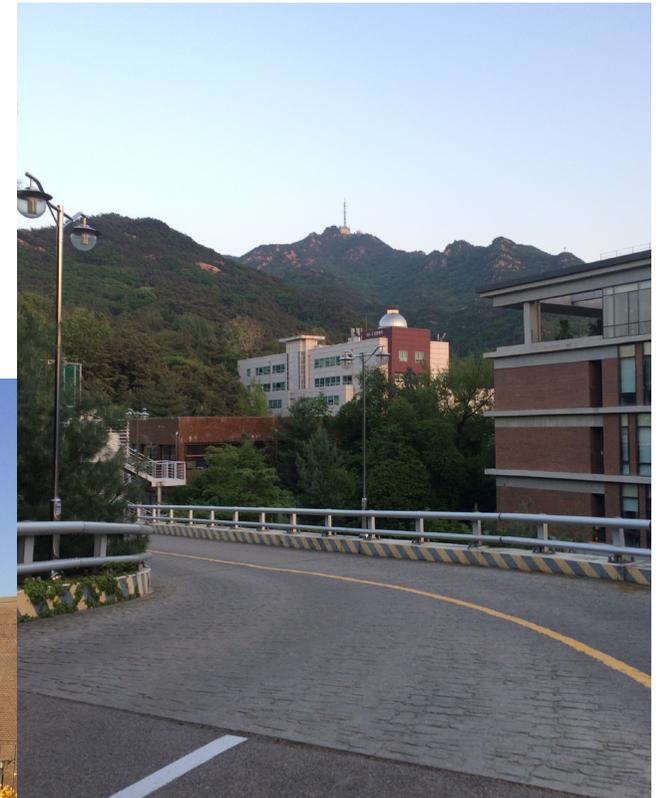




## Die SNU

Die Seoul National University ist einer der drei SKY Universitäten (Seoul National University, Korean University, Yonsei), in der Reihenfolge die besten des Landes. Außerdem ist es der größte Campus der Stadt, es gibt sogar eigene Buslinien nur für den Campus. Erst mal gar nicht so leicht, sich überall zurecht zu finden. Dafür hat man aber direkt zu Beginn des Semesters einige Einführungen, wo was ist, wie was läuft usw. Und die SNU liegt ganz im Süden der Stadt in den Bergen, super schön. Es gibt jede Menge Wanderwege um die Uni herum.



## Kurse

Ich habe neben einem 15-wöchigen Korea-nischkurs noch einen Keramik- und einen theoretisch-praktischen Designkurs belegt. Der Koreanischkurs war drei mal die Woche 3 Stunden und ziemlich intensiv. Die Lehrer, die wir hatten, waren super.

Der Keramikkurs war sehr frei, da wir bei der Kurswahl in den Masterkurs reingerutscht waren, für den wir gar nicht die nötigen Vorkenntnisse hatten. Prof. Hwang, bei dem wir den Kurs hatten, konnte zufälligerweise perfekt deutsch, weil er in Deutschland studiert hatte, und hat uns dann angeboten, dass wir lernen können, was wir möchten, und er uns regelmäßig Sachen zeigt. Die Keramikwerkstätten an der SNU sind genial, es gibt einen großen Bereich für Porzellan und einen für Steinzeug und etwa 5 oder 6 Brennöfen. Die Studenten da waren auch alle sehr hilfsbereit.



Generell ist das Kurssystem viel strenger als man das so an der HfG kennt. Im Sprachkurs hatten wir zum Beispiel jede Woche mindestens einen Test und für den Designkurs mussten wir jede Woche eine Lesekarte für die Theorietexte, die wir lesen sollten, hochladen und noch praktische Arbeiten machen. Jede einzelne Leistung zählt in eine Prozentzahl, die man erreichen muss, um nicht durchzufallen. Auch die Anwesenheit wird ziemlich streng gesehen. Ich hatte aber auch das Gefühl, dass es sehr vom jeweiligen Prof abhing, wie locker das gehandhabt wurde.

**purpose** = peaceful interactions w/ world  
= new opportunities for everyone

**LEVERAGE POINTS** - Meadows

1 multiple paradigms ← eco justice + dented / intuned / flagship stores / fashion shows / schools / training / sports / techno innovation / programming / technical industries

2 X

3 goal = integration w/ world.

4 design the system ← facism ecology

5 rules of system (means for "justice ecology")

6 inform'n flows ← purpose & paradigms

7 two reinforcement loops ← zero emission → ↑ global interaction → ↑ facism design for aware mass

8 self-correction - monitoring w/ ↓ damage food quality

9 delay → history of future

10 train.

11 X

12 X

including objects that inhabit the system.

radical imagination

eco tourism / business/diplomacy

what → how  
general description → specific 'artical'n texture/detail

origin story past

"regimes of visibility" Benjamin Joineau.

1 → not physical > #9-12

physical

scenario (texture) how

plot → archetype

characters → personas

setting → scenario / w/b

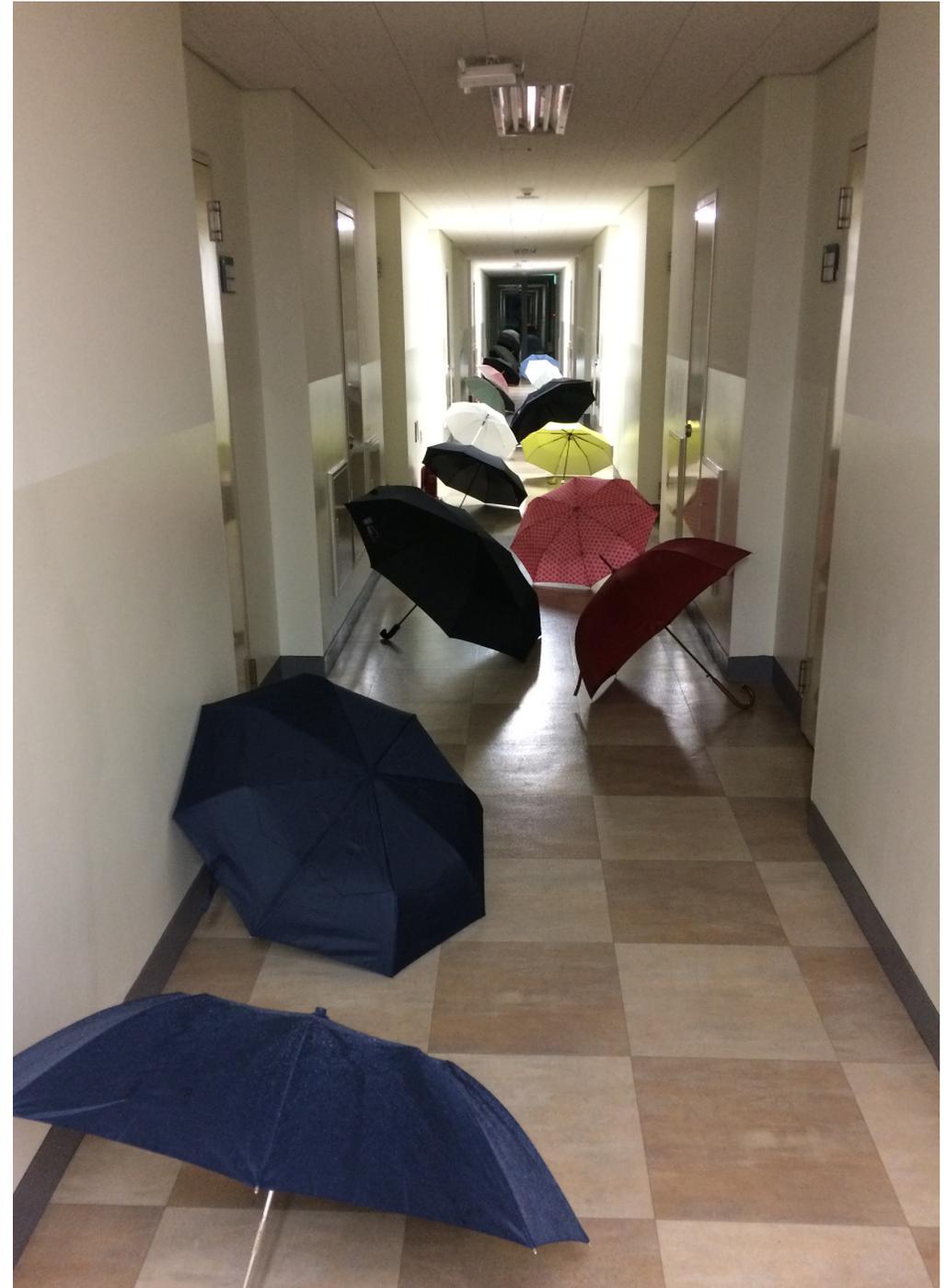
agon

NRERATIVES

## Unterkunft

Während des Semesters habe ich im Studentenwohnheim der SNU gewohnt. Das Zimmer habe ich mir mit einer koreanischen Studentin geteilt, mit der ich mich auch sehr gut verstanden habe. Zusammen hatten wir eine Art Mini-Apartment mit Bad und Klo. Außerdem gab's einen Kühlschrank im Zimmer. Jedes Stockwerk hatte dann noch eine Gemeinschaftsküche. Allerdings habe ich die gar nicht benutzt, weil es dort keine Töpfe etc. gab. Eigentlich habe ich die meiste Zeit in einer der viele Mensen gegessen, wo man für 1-4€ ein komplettes und leckeres Essen bekommen konnte.

Ob man lieber etwas eigenes in der Stadt sucht oder im Wohnheim wohnt, ist denke ich Geschmacksfrage. Für die drei Monate war es einfach praktisch, direkt am Campus zu wohnen und super schnell in den Werkstätten zu sein. Die Miete im Wohnheim war monatlich 208 Won, also etwa 180€. In Seoul ziemlich unschlagbar. Das Leben in Campusnähe ist was Essen und Cafés angeht etwa halb so teuer wie in der Stadt. Das gesparte Geld hatte ich dann nach dem Semester noch fürs Reisen übrig.



## Fazit

Das Auslandssemester hat sich auf jeden Fall gelohnt. Ich war vorher schon zwei mal in Korea und konnte diesmal eine ganz neue Seite kennenlernen. Es war toll, so viel Zeit zu haben, die Stadt erkunden zu können und für mich persönlich war die Erfahrung mit der Keramikwerkstatt besonders schön.

